

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 12, Dezember 1975

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.-/Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar



Weihnacht

Weihnachtsgeläute
Im nächtigen Wind...
Wer weiß, wo heute
Die Glocken sind,
Die Töne von damals sind?

Die lebenden Töne
Verflogener Jahr'
Mit kindischer Schöne
Und duftendem Haar,
Mit tannenduftigem Haar.

Mit Lippen und Locken
Von Träumen schwer?...
Und wo kommen die Glocken
Von heute her,
Die wanderten heute her?

Die kommenden Tage,
Die weh'n da vorbei,
Wer hört's, ob Klage,
Ob lachender Mai,
Ob blühender glühender Mai?

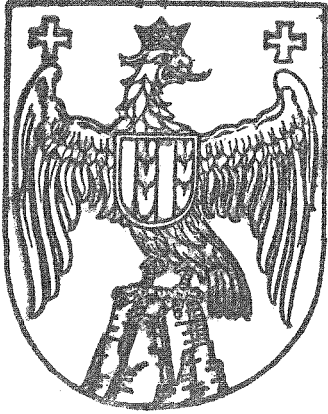
Hugo von Hofmannsthal

Allen Landsleuten

jenseits der Grenzen und auch im
Inland ein gesegnetes Weihnachts-
fest

wünscht
im Namen der BG.

JULIUS GMOSEK
Präsident der B. G.



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 12, Dezember 1975

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.-/Ausland öS 150.- - rd. 8 Dollar



Weihnacht

Weihnachtsgeläute
Im nächtigen Wind...
Wer weiß, wo heute
Die Glocken sind,
Die Töne von damals sind?

Die lebenden Töne
Verflogener Jahr'
Mit kindischer Schöne
Und duftendem Haar,
Mit tannenduftigem Haar.

Mit Lippen und Locken
Von Träumen schwer?...
Und wo kommen die Glocken
Von heute her,
Die wanderten heute her?

Die kommenden Tage,
Die weh'n da vorbei,
Wer hört's, ob Klage,
Ob lachender Mai,
Ob blühender glühender Mai?

Hugo von Hofmannsthal

Allen Landsleuten

jenseits der Grenzen und auch im
Inland ein gesegnetes Weihnachts-
fest

wünscht
im Namen der BG.

JULIUS GMOSEK
Präsident der B. G.

Vorweihnachtliche Betrachtung

Vielen ist das Weihnachtsfest, an dem wir der Geburt Christi gedenken, das lieblichste und schönste Fest des Jahres. Die Wochen des Advents mit ihrem uralten Brauchtum bereiten darauf vor, nehmen etwas von Glanz und Freude des Festes in ihre besinnliche Stille voraus. Unsere Heimat hat viel von solchem vorweihnachtlichen Brauchtum aufzuweisen. Nicht davon soll hier die Rede sein. Es ist schon viel darüber geschrieben worden. Worauf es diesmal ankommen soll, scheint mir wesentlicher zu sein: die Gesinnung, mit der wir uns auf eine würdige Feier des Festes vorbereiten wollen.

Weihnachten ist ein **Fest der Familie**. Es gibt nichts Schöneres, als wenn sich an diesen Tagen Eltern und Kinder einträchtig um den Christbaum versammeln, einander freundlich begegnen und sich mit kleinen Geschenken Freude bereiten. Solche Stunden sind heute selten und geradezu eine Kostbarkeit geworden. Die meisten von uns sind von Beruf, Arbeit, Politik, Vergnügungssucht oder Autoraselei Gehetzte geworden, die kaum mehr ein bißchen Zeit füreinander, nicht einmal für die nächsten Angehörigen haben und im Grunde freud- und friedlos, ins eigene Ich verliert und verstrickt, ein Leben führen, das kein sinnvolles und menschliches genannt werden kann.

Es ist ein **Fest der Liebe**, die über den eigenen Familien- und Freundeskreis hinausreicht und eigentlich nichts ausschließt, was Menschenantlitz trägt. Für sie gibt es keinerlei Grenzen, die sie nicht überschreiten könnte. Vor allen anderen aber wird sie sich jenen zuwenden, die in dieser Zeit verlassen, vereinsamt

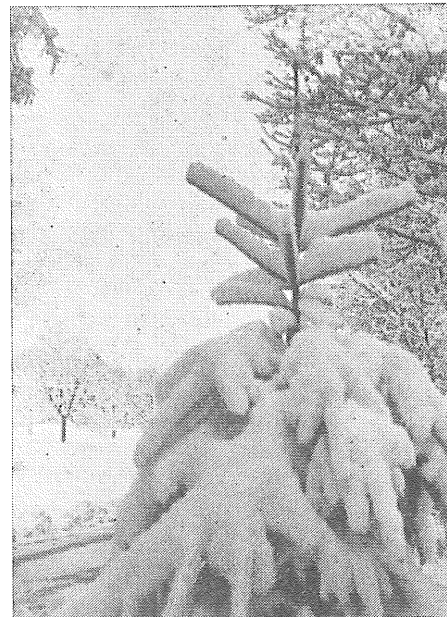
oder krank sind, und es als ihre Pflicht betrachten, diesen Trost, Hilfe und Freude zu schenken. Man sehe sich nur in allernächster Nähe um und man wird sicherlich — vielleicht schon im eigenen Haus, in der nächsten Gasse oder doch im nächsten Dorf — Gelegenheit hiezu finden.

Es ist ein **Fest der Freude**, die aus einem lauterem Herzen und einem guten Gewissen kommt und so rein und stark ist, daß sie auch auf andere ausstrahlt, ja die ganze Mit- und Umwelt zu erhellen imstande ist. Ausdruck dieser Freude werden die kleinen Geschenke sein — es müssen nicht immer große und sehr teure sein, die vielleicht nachher Anlaß zu Ärger und Verdruß geben! — die wir an diesen Tagen selbst geben oder von unseren Freunden erhalten. Daß das Schenken keine leichte Kunst ist, weiß jeder von uns aus eigener Erfahrung. Man achte vor allem darauf, daß das Schenken nicht zu einer Art Tauschgeschäft wird, bei dem einer den anderen überbietet oder übervorteilen will.

Weihnachten ist ein **christliches Fest** und soll von Christen als solches gefeiert werden, sei es durch den Besuch der Mette (Mitternachtsmesse), wie bei katholischen Christen vielfach üblich, sei es durch ein besinnliches Lesen jener Stellen in der Bibel, die von der Geburt und der Kindheit Jesu Christi berichten, dessen genaues Geburtsdatum uns unbekannt ist — nach neuester Forschung wurde Jesus Christus im Jahre 4 vor unserer Zeitrechnung, also etwa vier Jahre vor seiner Geburt geboren, so paradox es auch klingen mag! — und dessen Geburtsort Bethlehem nicht ganz gewiß

ist, dessen Heilsbotschaft und Lehre von der Gottes- und Menschenliebe jedoch die Geschichte der Menschheit revolutioniert und für immer neu geprägt hat.

Dr. Rudolf Graf



WINTERLICHE WELT

Öffne dich ganz
Dem stillen Glanz
Der winterlichen Welt.
Der reine Hauch
Wird in dir auch
Blühen im fernen Feld.
Siehe, doch bald
Wird in dir kalt
Dein Herz, das jubelnd schlägt.
Blühe im Traum
Hinter dem Raum
Des Lebens, das dich trägt.

Hans Bahrs

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Halbturn

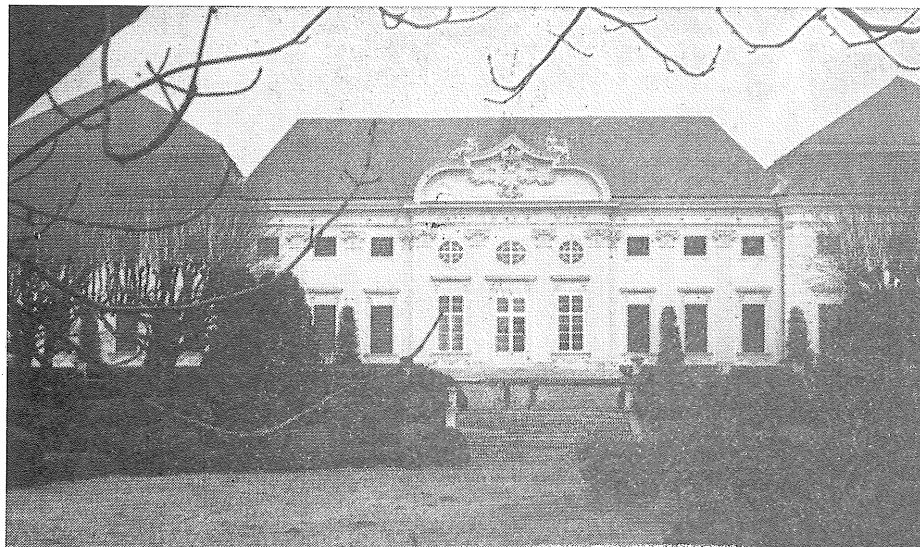
Ostlich vom Neusiedlersee, wo das Parndorfer Plateau in die Kleine Ungari-

sche Tiefebene übergeht, nahe an der ungarischen Grenze, liegt die Gemeinde Halbturn. Wann sie entstanden ist und woher der Name kommt, steht nicht

eindeutig fest. Der ungarische Geschichtsschreiber Josef Könyöki behauptet, Halbturn sei um das Jahr 1100 eine befestigte Stadt gewesen, ähnlich wie Neusiedl, Frauenkirchen, Mosonszentjános, und habe zur Verteidigung der Raaber Straße gedient.

Pater Gratian Leser, der bekannte Geschichtsschreiber, pflichtet dieser These bei, nur meint er, daß es sich hier nicht um Städte im heutigen Sinne gehandelt habe, sondern um befestigte Orte, in denen eine Soldatengruppe (lateinisch: tur-nus) in einer Art Schanze gelegen war. Und er ist der Ansicht, daß man davon den Namen Halbturn ableiten könne. Etwas Bestimmtes über das Bestehen der Gemeinde Halbturn ist aus dem 15. Jahrhundert bekannt. Damals einigten sich die Grafen von Bazin und St. Georgen Gebiete an, die dem Stift Heiligenkreuz gehörten.

Zur Schlichtung der Grenzstreitigkeiten ordnete König Matthias Corvinus an, der Abt möge an Ort und Stelle des strit-



Schloß Halbturn

Fortsetzung Seite 3

tigen Grundes zwischen Mönchhof und Habturn mit seinem Eid bekräftigen, daß die Grundstücke seit eh und je Eigentum der Heiligenkreuzer waren. Nach 1510 starb die Linie der Grafen von St. Georgen aus.

Der ganze Besitz fiel 1516 an die Ungarische Krone zurück, sodaß Halbtorn unmittelbar Krongut wurde. Nach 1526 erlangten die Habsburger die ungarische Krone und somit wurde Halbtorn Habsburger Besitz. Im 1. Türkenfeldzug gegen Wien, im Jahre 1529, wurde Halbtorn niedergebrannt und verwüstet, seine Einwohner getötet oder zerstreut, sodaß es lange nicht wieder aufgebaut werden konnte. Erst im Jahre 1672 begann man mit dem Wiederaufbau. Die Ortschaft entwickelte sich gut und erhielt auch eine Kirche, in der am 29. September 1679 das erste Kind getauft wurde. Doch schon nach kurzer Zeit, im Jahre 1683, beim zweiten Türkenfeldzug gegen Wien, wurde Halbtorn wieder teilweise zerstört. Nach der Niederlage der Türken kehrten die Einwohner bald zurück und bauten die Gemeinde wieder auf. Kaiser Josef I. (1705—1711) begann mit dem Bau einer Kirche, und sein Nachfolger Karl VI. vollendete diesen Bau im Jahre 1714.

Einige Jahre vorher (1709—1711) wurde das prächtige Barockschloß vom berühmten Baumeister Lukas von Hildebrandt erbaut. Kaiserin Maria Theresia ließ vor Übergabe des Schlosses an ihre Tochter Maria Christine große Umgestaltungen und Renovierungen vornehmen (1765—1766), und zu dieser Zeit erhielt der große Saal sein prachtvolles Deckengemälde durch den berühmten Barockmaler Franz Anton Maulpertsch: „Die aufsteigende Morgenröte“.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Halbtorn von großen Unglücksfällen heimgesucht. Am 15. 4. 1826 fielen einer ungeheuren Feuersbrunst 82 Häuser zum Opfer. Im Jahre 1829 war eine so große Überschwemmung, daß viele Keller einstürzten. Im Jahre 1831 raffte die Cholera 83 und im Jahre 1849 195 Einwohner hinweg. Halbtorn hatte auch in den stürmischen Jahren 1848 und 1849 durch Kriegereignisse viel zu leiden. Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts wanderten viele Bewohner nach Amerika aus.

Das heutige Halbtorn hat 1917 Einwohner und umfaßt 55,23 km². Der größte Teil der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Die wichtigsten Getreidesorten, die angebaut werden, sind Weizen, Korn, Gerste und Mais. Außerdem gedeiht, wohl bedingt durch das milde Klima, in Halbtorn ein sehr guter Wein. Viele Einwohner sind aber auch in Wien beschäftigt. Manche kehren täglich heim, andere zum Wochenende.

Halbtorn kann, da es abseits von den Hauptstraßen und an einer toten Grenze liegt, als richtiger Ruheort bezeichnet werden. An das Schloß schließt sich ein herrlicher, weit ausgedehnter Park an, in dem man wirkliche Erholung finden kann.

Burgenlands Diözesanbischof an die Landsleute



Gott zum Gruß!

Ihnen allen, liebe Landsleute in aller Welt, gilt dieses Wort des Grußes. Denen, die mir Freunde und gute Bekannte geworden sind und genauso herzlich denen, die ich noch nicht persönlich kenne.

Sie sind den Menschen der alten Heimat in Treue verbunden und beweisen dies immer wieder durch Ihr Interesse. So darf ich Ihnen aus dem Leben unserer Diözese berichten.

15 Jahre sind es her, daß die Diözese Eisenstadt errichtet wurde. Eine junge Diözese, doch die Menschen hier waren seit urdenklichen Zeiten ein Volk des Glaubens. Zu einem machtvollen Zeichen des Glaubens wurde auch unsere Diözesanpilgerfahrt nach Rom im August dieses Jahres. Anlässlich des Heiligen Jahres konnte ich etwa 1200 burgenländische Pilger in das Zentrum der Christenheit begleiten. Die Grußworte des Papstes an uns darf ich auch Ihnen übermitteln:

„Wir grüßen heute noch besonders herzlich die zahlreichen Pilger aus der Diözese Eisenstadt. Eure Pilgerfahrt mit eurem Bischof zu den Gräbern der Apostel möge euch in der Liebe und Treue zur heiligen Kirche kraftvoll bestärken. Werdet wieder froh eures Glaubens, auf daß das Heilige Jahr für einen jeden von euch und eure Diözese wirklich ein Jahr religiöser Erinnerung werde. Dazu erteilen wir euch und allen anwesenden Pilgern vom Herzen unseren Apostolischen Segen.“

Die Freude des Glaubens, wie wir sie auf unserer Pilgerfahrt nach Rom und vielen Wallfahrten zu Marienheilig-tümern erlebt haben, soll aber auch den Alltag bestimmen. So haben wir als besonderen Schwerpunkt unserer seelsorglichen Jahresarbeit das Gebet gewählt. Viele Menschen meinen heute, keine Zeit mehr zum Beten zu haben oder nicht mehr beten zu können. Teils ist der Glaube brüchig geworden, teils scheinen Technik und Wohlstand Gott zu verstellen. Andere wollen nur beten, wenn sie das Bedürfnis danach verspüren. Manche finden sich mit den herkömmlichen Formen des Betens nicht mehr zurecht.

Vielleicht sind dies Gründe, weshalb heute weniger oder gar nicht mehr ge-

betet wird. Das aber ist nicht gut. Denn jede persönliche Beziehung zwischen Menschen wird gestört, wenn sie nicht mehr miteinander sprechen. Und das ist auch im Verhältnis zwischen Gott und den Menschen so. Die Sprache Gottes, seine Liebe zu den Menschen, bleibt immer gleich. Doch wir Menschen haben immer wieder eine neue Antwort in einer neuen Zeit zu geben. So wird die Arbeit in unserer Diözese darauf ausgerichtet sein, wieder ein betendes Volk zu werden, wenn auch in einer anderen Weise als in früheren Zeiten.

Das Jahr 1975 war zum Jahr der Auslandsburgenländer erklärt worden. Beim großen Treffen in Güssing im Juli dieses Jahres konnte ich viele von Ihnen bei der Festmesse und anschließend im Festzelt begrüßen. Ich sah, wie Sie die alte Heimat lieben und wie tief unsere gegenseitige Verbundenheit reicht. So begab ich mich mit Freude heuer auf die große Amerika-Reise, um mit vielen von Ihnen in Toronto, Chicago und New York zusammenzutreffen. Wir wollten als Freunde Freunde besuchen und Grüße aus der alten Heimat überbringen. So sollte unser Besuch die guten Beziehungen vertiefen und weiter ausbauen. Ich durfte viele von Ihnen neu kennenlernen. Am Schluß unserer Reise konnte ich in Mexiko-City ein Pfarrzentrum weihen, das von den Katholiken unserer Pfarre durch Fastenopfer finanziert wurde.

Ihnen allen, liebe Landsleute in aller Welt, und der Burgenländischen Gemeinschaft, die sich so verdient macht um die Pflege der Kontakte zwischen den Burgenländern in der neuen und alten Heimat, wünsche ich ein gesegnetes und erfolgreiches Jahr 1976.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest, dem Fest der Geburt Jesu Christi, darf ich Ihnen allen meine herzlichsten Segenswünsche entbieten.

DDr. Stefan Laszlo

Bischof von Eisenstadt

Austrian Vancouver Club ehrt die Burgenländische Gemeinschaft

Im Rahmen einer kleinen Feier wurde in der BG. Sektion Fürstenfeld von dem aus Vancouver auf Urlaub in der alten Heimat weilenden Präsidenten des Austrian Vancouver Clubs, Mr. Posch, dem Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft die silberne Ehrennadel seines Clubs überreicht. Präsident Gmoser dankte und brachte zum Ausdruck, daß diese Auszeichnung, die er für die Burgenländische Gemeinschaft übernahm, gewissermaßen die Anerkennung der Arbeit der Burgenländischen Gemeinschaft für unsere ausgewanderten Landsleute in Vancouver darstellte. Präsident Posch, der aus D.-Kaltenbrunn bzw. Fürstenfeld stammt, erzählte im anschließenden Beisammensein mit den Mitgliedern der BG. Sektion Fürstenfeld aus seinem Leben und von seiner Tätigkeit in Vancouver, wo bekanntlich tausende von Burgenländern eine neue Heimstatt gefunden haben. Aus seinen Erzählungen kam immer wieder seine tiefe Verbundenheit mit der alten Heimat zum Ausdruck.

Junge Generation

Das große Jubiläumjahr der Burgenländischen Gemeinschaft „100 Jahre Auswanderung, 20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ neigt dem Ende sich zu. Es war ein Jahr des Gedenkens, aber auch ein Jahr, ausgefüllt mit großen Feiern unter dem Ehrenschild hoher Persönlichkeiten. Es war aber auch ein Jahr der Bestimmung und des Planens.

Die Burgenländische Gemeinschaft ist nicht, wie man gar oft hört, primär ein Verein für die ausgewanderten Burgenländer. Die Burgenländische Gemeinschaft will für alle Burgenländer da sein und ist bestrebt, sie zu einer großen Familie zusammenzuschließen. Familiensinn heißt im übertragenen Sinn Fürsorge und Obsorge. Eine besondere Sorge soll in der nahen Zukunft noch stärker denn bisher der Jungen Generation gelten. Der Burgenländischen Gemeinschaft ist u. a. gelungen, im Rahmen der verbilligten Gemeinschaftsflüge der BG. tausende burgenländische Auswanderer heim auf Urlaub zu bringen. Große Erwartungen wurden erfüllt. Ein großes Problem aber blieb ungelöst — das Problem um die Junge Generation. Diese jungen Menschen, die Nachfahren unserer ausgewanderten Landsleute, dürfen unserer burgenländischen Heimat nicht verloren gehen. Dadurch, daß viele nicht mehr die Muttersprache ihrer Eltern und Großeltern sprechen, ist diesbezüglich eine Gefahr gegeben. Viele der Jungen Generation — speziell aus Burgenländer-Kolonien in Amerika — meinen, daß sie dadurch wie Fremde im Lande ihrer Vorfahren sein würden und vergessen dabei, daß viele Burgenländer auf dem neuen und weiten Bildungsweg Englisch als Pflichtfach in der Schule haben und in der Lage sind — wenn auch nur radebrechend — sich in dieser Sprache zu verständigen und zu unterhalten.

Die Burgenländische Gemeinschaft hat sich den Jugendaustausch zwischen Burgenland und Amerika zum großen Anliegen gemacht und ruft alle burgenländischen Auswanderer auf, unsere Junge Generation in Amerika für diesen Jugendaustausch zu begeistern. Die Burgenländische Gemeinschaft (Zentrale A-8382 Mogersdorf) ist bereit, alle Wege hierfür eben zu helfen. Ein ehrliches Versprechen beim Ausklang des Jubiläumjahres und ein schöner Auftakt für die große Arbeit im neuen Dezennium im Dienste unserer Jungen Generation in Amerika.

Paul Stelzer

Kulturreferent der BG.

Burgenländer-Delegation mit Bischof Laszlo in Nordamerika

Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo trat im Oktober an der Spitze einer burgenländischen Delegation eine Reise nach Nordamerika an, die nach Kanada, in die USA und nach Mexiko führte. Die Amerika-Tournee erfolgte aufgrund einer Einladung von Bischof Cueto Gonzales OFM, Mexiko, und der Burgenländischen Gemeinschaft in Amerika.

Festgottesdienste in Toronto (Kanada), Chicago, New York und Mexiko-City zählten neben offiziellen Empfängen (so beim Bürgermeister von Chicago) und Heimatabenden, die von der Burgenländischen Gemeinschaft anlässlich des Jahres der Auslandsburgenländer 1975 veranstaltet wurden, zu den Programmschwerpunkten der Reise. In Toronto nahm Bischof Laszlo eine Fahnenweihe für den Klub „Edelweiß“, dem auch viele Amerika-Burgenländer angehören, vor. In Fuentes de Satelis, Mexiko, konnte er eine Kirche mit Seelsorgezentrum, deren Bau aus Mitteln der Fastenaktion der Diözese Eisenstadt unterstützt wurde, weihen. In

Mexiko-City spendete der Diözesanbischof deutschsprachigen Kindern das Sakrament der Firmung. — Den Abschluß der 19tägigen Amerika-Reise bildete eine Wallfahrt zum weltberühmten Marienheiligtum Guadalupe in Mexiko. Am 28. Oktober kehrte die burgenländische Delegation nach Österreich zurück.

Schon vor Antritt der Reise äußerte der Oberhirte die Hoffnung, daß die Verbindung mit der mexikanischen Diözese mit der Errichtung des Pfarrzentrums nicht abgeschlossen ist. Er könnte sich vorstellen, daß künftig burgenländische Priester in Mexiko Seelsorgehilfe leisten.

Großes Picnic in Lehigh Valley, Pa., USA



Wie alljährlich wurde auch heuer im Herbst in Klein Grove in Lehigh Valley in Pennsylvania für unsere Burgenländer ein großes Picnic veranstaltet. Viele Burgenländer aus der Umgebung, aber auch aus den Städten New York, Phila usw. waren zu dieser Veranstaltung gekommen. Es wurden fast 3000 Besucher gezählt. Die Organisation lag wie

bisher in den Händen von Mrs. Teklits, Günther Decker und den übrigen Mitarbeitern der BG. Die Veranstalter danken hiemit jedem Mitarbeiter, der sich für das Gelingen dieser Veranstaltung eingesetzt hat. Im Bilde von l. n. r. Mr. Baumann, Mrs. Teklits, Miss Lehigh Valley, Miss New York (Stellvertreter), Nancy Wukitsevits, Mr. Wukitsevits, Mr. Boisits.

Vom Austrian Vancouver Club



Der Austrian Vancouver Club, der unter der Leitung des aus Fürstenfeld in der Oststeiermark stammenden Präsidenten Franz Posch steht, wurde im Jahre 1971 gegründet und hat bereits ein eigenes Clublokal in Richmond, Vancouver. Derzeit zählt der Club ca. 600 Mitglieder und ist die stärkste Repräsentanz der deutschsprachigen Einwanderer in dieser großen Stadt an der Westküste Kanadas. Der Präsident dieses Clubs besuchte im

Herbst auch die Burgenländische Gemeinschaft in Mogersdorf. Bei diesem Besuch wurden die Weichen für eine enge Zusammenarbeit zwischen der Burgenländischen Gemeinschaft und dem Club in Vancouver gestellt. Im Bild der Vorstand des Clubs bei der Einweihung des Clubhauses. Präsident Posch überreicht Herrn Jost aus Regina das silberne Ehrenzeichen des Clubs. Diese hohe Auszeichnung erhielt auch Franz Rohmoser (Heimatdichter aus Salzburg).

Städteflüge ab Wien

Tokio	ab öS 13.950.—
Istanbul	ab öS 2.680.—
Tunesien	ab öS 2.700.—
Paris	ab öS 2.990.—
London	ab öS 1.920.—
Athen	ab öS 2.350.—
Kreta	ab öS 2.890.—
und andere mehr. Nähere Informationen und Buchungen durch die BG.	

HEIMKEHR

Von Marie Gazarek

Der Wind kommt von Westen und es wird ganz dunkel. Es scheint ein Gewitter zu kommen. Merkst Du, wie schwül es ist, wie die Luft durchsetzt vom Duft der vielen Rosen und Blüten ist? Der Johannesbeerstrauch biegt sich unter der Last der Früchte. Wir werden sie noch abnehmen müssen bevor der Regen kommt. Und auch die Weichseln leuchten so unwirklich dunkelrot, sie glänzen so durchsichtig, als wären sie aus Glas.

Ich sehe deinen traurigen Blick, meine Tochter, und ich muß plötzlich an den Traum denken, den du mir heute morgen erzähltest. Du sagtest, du hättest geträumt, du wärst in der Wüste Sahara und blicktest von einem Sandberg hinunter und vor dir breitete sich eine wunderschöne Stadt in Vogelperspektive aus. Sie hätte so schöne gerade Straßen gehabt, diese Stadt, doch sie wäre dir fremd gewesen, fremd und schön und du konntest den Weg nach Hause nicht finden. Eine japanische Familie hätte dich dann aufgenommen, dir angeboten, die Nacht bei ihr zu verbringen und dir am nächsten Tag beim Suchen deines Heimes zu helfen. Die Familie hätte auch ein kleines Mädchen gehabt, das ihrer Mutter etwas erzählte, worauf diese zu ihr sagte, sie sollte nicht immer etwas erzählen, was nicht wahr wäre und es schlug. Da sagtest du: „Schlagen Sie das Mädchen nicht, es ist wirklich wahr, was es sagt. Ich habe es auch gesehen.“ Du sagtest, der Traum wäre so schön gewesen, aber er hätte dich beunruhigt, daß du nicht nach Hause gefunden hättest.

Ich habe lange nachgedacht, denn ich wollte den Traum deuten und dabei ist mir in den Sinn gekommen, daß du schon zwanzig Jahre lang nicht zu Hause warst, und zwanzig Jahre sind eine sehr, sehr lange Zeit. — Ja, ich weiß, du hattest Angst, daß du uns nicht mehr sehen würdest, daß wir uns sehr verändert hätten, jetzt alt und gebrechlich wären. Und so hast du alles daran gesetzt, uns und Deine Heimat wiederzusehen. Und ich weiß, du hast dich über vieles hinweggesetzt. — Nein, sag nichts, ich sehe es an Deinem Blick, wie froh du bist, uns nicht als Greise wiederzusehen. Sag auch nicht, daß wir uns nicht verändert hätten, daß wir die gleichen geblieben sind und daß wir noch immer so aussehen wie vor zwanzig Jahren. Gewiß, wenn man alt ist, sind die Veränderungen im Aussehen vielleicht geringfügiger. Doch wisse, wir alle haben uns verändert, dein Vater und auch du, denn damals, als du weggingst, warst du noch ein Mädchen, erfüllt von Träumen, Hoffnungen und Wünschen. Hattest immer die Sehnsucht im Herzen, und jetzt bist du als reife Frau zurückgekommen.

Dein noch immer von Träumen erfüll-

tes kindliches Herz mußte jetzt erfahren, daß man nie dort anfangen kann, wo man einst aufgehört hat. Daß sich nicht nur unsere kleine Stadt geändert hat, sondern daß auch die Menschen, mit denen du einst zusammen warst, sich geändert haben oder gar nicht mehr hier sind. Daß manche Begrüßung vielleicht nicht so herzlich ausfiel, wie du sie selbst dem Begrübenden gegenüber empfandest, was dich, wie ich sah, irritierte. Du konntest dies nicht verstehen, denn für dich war die Entfremdung wahrscheinlich nicht so groß. Umso größer war die Enttäuschung für Dich, denn in Deinem Herzen war unsere kleine Welt noch heil für dich und keiner Veränderung unterworfen.

Du weißt nicht, welch harter Schlag es für uns war, unsere einzige Tochter so weit über das Meer fahren zu lassen. Und noch immer klingen deine Worte in mir: „Ich kann hier nicht leben und ich will hier nicht leben. Ich will frei sein! Mein Leben selbst gestalten können und nicht warten, bis unser Notstandsgebiet kein Notstandsgebiet mehr ist und dabei alt werden!“

Ja, natürlich, irgendwie mußte ich dir ja recht geben. Vor zwanzig Jahren war unser Land noch arm, sehr arm, es gab noch genug Ruinen, der Krieg war überstanden, doch nicht überwunden. Du hattest einen Teil deiner Jugend bereits dem Krieg geopfert und du warst jung, wolltest nicht warten, bis vielleicht auch zu uns das Glück in Form von Arbeit und Wohlstand kommt. Es dauerte dir alles zu lange. Du hattest die Ungeduld der Jugend in dir, du wolltest leben und so bist du bei der ersten Gelegenheit gegangen.

Nun bist du wiedergekommen, hast gesehen, daß unser kleines Land in Wohlstand lebt, ja, daß es auch den kleinen Leuten noch nie so gut gegangen ist wie jetzt. Und doch, irgend etwas verwirrt dich, ich sehe, daß dein Herz traurig ist und ich weiß nicht, was es ist, das dich so traurig macht. — Du sagst, es gibt so viele Fäden für dich, die dich hier festhalten, dich gefangen halten und die du nicht imstande bist zu lösen. — Ja, ich weiß, du hast dir die Stätten deiner Kindheit angesehen, wo du gelebt, gerade glücklich oder traurig warst. Und ich sah deinen feuchten, glänzenden Augen an, wie schwer du mit den Erinnerungen gekämpft und wie du trotz der vielen, vielen Jahre, die du weg warst, bis heute mit den Erinnerungen nicht fertig geworden bist. Eine Assoziation und die bereits versunkenen Bilder steigen auf, tun weh und versinken wieder. Vielleicht kommt es aber auch auf den Versuch an, auf die Kraft, die Wirklichkeit zu sehen wie sie ist, verstehen können, verzeihen können, sich am Ende doch loslösen können, frei sein und die Vergangenheit mit ihren schönen und we-

niger schönen Erinnerungen lieben zu können ohne zu weinen.

Ich habe mir sagen lassen, daß der Maßstab von hier mit dem von drüben nicht zu vergleichen ist. Vielleicht stört dich auch die provinzielle, etwas klein-karierte Einstellung, die wir hier alle haben, trotz des Wohlstandes. Doch du mußt wissen, daß sich die Menschen von dem einmal Gewohnten kaum loslösen können und auch die Landschaft die Menschen prägt.

Nun muß ich wieder an deinen Traum denken und ich glaube fast, ich brauche ihn dir nicht mehr auszulegen, denn du hast den Schlüssel dazu bereits selbst gefunden. — Ja, du wirst deine Vorstellungen, mit denen du zurückgekommen bist, revidieren müssen, denn sie entsprechen nicht der Wirklichkeit, sondern geben dir nur das Gefühl der Isolierung, Verlassenheit und Einsamkeit. Und du bist nicht einsam, verlassen oder gar isoliert, denn wir verstehen dich, wir fühlen mit dir und lieben dich. Und das wird immer so sein! — Nein, sag nichts, wir wollen keine großen Worte machen und wir wollen auch nicht an den Abschied denken.

Nun ist es ganz dunkel geworden. Der Wind rüttelt an den Bäumen und Sträuchern, und das ist kein zartes Streicheln mehr, eher zurückgehaltene Gewalt. Komm, wir wollen versuchen, das Versäumte nachzuholen. Vielleicht gelingt es uns noch, die Sträucher von ihrer Last zu befreien, bevor der Sturm die Beeren abstreift, denn sie sind schon reif, fast zu reif!

Miss Radostits jetzt Mrs. Cohan

Arlene Radostits, Miss Burgenland — Chicago, ist im Hafen der Ehe gelandet.



Sie trägt nun den Namen Cohan. Viele Gratulanten haben sich eingestellt — auch die Burgenländische Gemeinschaft wollte mit herzlichen Glückwünschen nicht fehlen.

Die Neuwahl der Miss Burgenland — Chicago fand am 16. November im Palmerhouse (Empire Room) in Chicago — im Beisein von Landeshauptmann Kery statt.

Das SOS-Kinderdorf Pinkafeld dankt!

Mrs. Mary Schatz aus Woodside N.Y. hat wiederum Geld für das SOS-Kinderdorf gesammelt.

Mrs. Frank Greene	US-Dollar	10.—
Mrs. Mary Schatz		10.—
Mrs. G. Beck		1.—
Mrs. Anna Harris		10.—
Mrs. Fred Behm		5.—
Mrs. Anna Bogath		10.—
Mrs. John Preissler		10.—
Mrs. Rose Eberhardt		5.—
Mrs. T. N. Steward		1.—
Mrs. Ida Buis		2.—
Mrs. Mary Schatz		10.—

Total: US-Dollar 74.—

Herzlichen Dank!

Vom SOS-Kinderdorf Burgenland

Liebe Landsleute in Übersee! Liebe Freunde des SOS-Kinderdorfes Pinkafeld!

Ich will die gebotene Gelegenheit nutzen und einige Neuigkeiten von unserem SOS-Kinderdorf Burgenland in Pinkafeld erzählen.

Vor einigen Wochen konnte ein Abschnitt des Auf- und Weiterbaues unseres Kinderdorfes abgeschlossen werden. Es war dies der Bau eines Gemeinschaftshauses mit Kindergarten und eines Familienhauses. Damit haben wir nun Platz für zehn Kinderdorffamilien — mit all den notwendigen zentralen Einrichtungen. Im Gemeinschaftshaus — von uns Gemeindefeindhaus genannt — sind der dorfeigene Kindergarten und die Schlafräume für erwachsene Kinder, die ins Dorf zu uns auf Besuch kommen, untergebracht. Es gibt auch in diesem Haus Freizeiträume, in denen die Kinder basteln, musizieren und Sport betreiben können. Auch ein Personalzimmer ist dort. An Einrichtung fehlt wohl noch so manches! Auch der Kinderspielplatz wartet noch auf die Ausgestaltung. Eine Sandkiste und ein eiserner Kletterturm stehen schon. Der Grasamen wurde schon gesät, aber Büsche und Bäume, Sträucher und Zierpflanzen müssen noch gekauft und gesetzt werden.

Die Aufbringung der finanziellen Mittel bereitet uns manche Sorge. Jeder Schilling muß sparsam verwendet, alle Möglichkeiten günstig einzukaufen bzw. Sachspenden zu erhalten ausgenutzt werden.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, an die vielen Spenden zu denken — die uns durch die Burgenländische Gemeinschaft aus Übersee bereits zuzingen — und herzlichst dafür zu danken. Jede Spende, gleichgültig, wie hoch, nehmen wir mit Freude und Dankbarkeit an.

„Gutes tun, ist leicht, wenn viele helfen“, ist ein Leitspruch unseres Gründers Hermann Gmeiner, der uns vor einigen Tagen überraschend in Pinkafeld besuchte. Er erzählte den Kindern und Müttern anhand von Lichtbildern viel Neues von den Kinderdörfern in aller Welt und war überrascht, wie groß und schön das ehemals so kleine SOS-Kinderdorf im Burgenland geworden ist. Die 9. und 10. Kinderdorffamilie wurde zwar noch nicht gegründet, da die Kinderdormütter erst

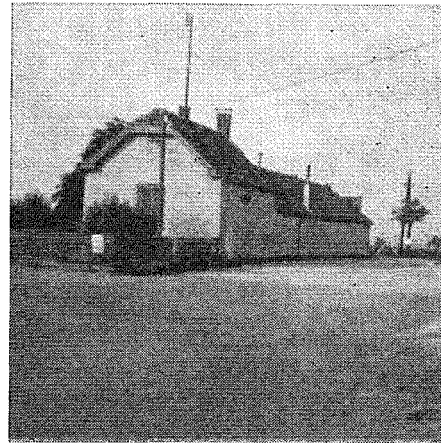
in Ausbildung stehen, doch dies wird im laufenden Schuljahr möglich sein, und wir sind fleißig dabei, die Haushalte fertig einzurichten.

Gegenwärtig betreuen wir rund 60 Kinder, die den Kindergarten und die Schulen in Pinkafeld besuchen. Neun größere Kinder wohnen in Graz und Wien und gehen dort ihrer Berufsausbildung nach. Die Errichtung eines eigenen Lehrlings- und Studentenwohnheimes für unser Dorf zählt auch zu unseren großen Anliegen.

Ich will diesen kurzen Bericht in Dankbarkeit schließen — mit den besten Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolggekröntes, glückliches, neues Jahr — ausgesprochen im Namen aller Kinder und Mütter und lade Sie alle ein, bei einem Heimatbesuch unser SOS-Kinderdorf in Pinkafeld durch Ihren Besuch zu beehren.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr SOS-KINDERDORF BURGENLAND
WILFRIED MURG, Dorfleiter

„Saliterhöfe“ im Neusiedler Bezirk

Schon im Mittelalter wurde in den Gebieten rund um den Neusiedlersee Salpeter gewonnen und in den Handel gebracht. Die in einigen Orten des Neusiedler Bezirkes noch heute bestehenden Bauobjekte, Gebäudereste bzw. Spuren derselben, zeugen von diesem einstigen eigenartigen Zweig der damaligen chemischen Industrie. „Saliter“ ist heute noch in der Mundart die Bezeichnung für Salpeter. Salpeter ist ein Mineralsalz und hat die Eigenschaft, mit brennbaren Stoffen gemischt, Brandsätze und Schießpulver (Schwarzpulver) zu bilden. Der Boden des Gebietes rund um den Neusiedlersee ist reichhaltig an Kalisalpeter. Es ist bei uns keine Seltenheit, daß an Mauern, vor allem an solchen von Stallungen, häufig Mauersalpeter auswittert. Die einfachste Methode der Salpetergewinnung erfolgte in unserer Gegend bis in das 18. Jahrhundert durch Auslaugen salpeterhaltiger Erde. Wenn wir von einem „Saliterhof“ sprechen, so kann darunter nur ein Gebäude gemeint sein, in dem Salpeter hergestellt wurde.

Im Neusiedler Bezirk gab es seinerzeit neun „Saliterhöfe“. Hievon bestehen heute noch in Neusiedl a. S., Jois und Mönchhof Gebäude bzw. Gebäudereste —

teilweise schon neuzeitlich umgeformt. „Saliterhöfe“ gab es einstens noch in Gols, Frauenkirchen, Wallern a. S., Pamhagen, Zurndorf und Parndorf. In den letztgenannten Ortschaften konnte nur mehr der Standort, auf dem sich einstens der „Saliterhof“ befand, festgestellt werden. Von den oberwähnten „Saliterhöfen“ waren die in Neusiedl a. S., Jois und Pamhagen die größten und bedeutendsten.

Als die Feuerwaffen aufkamen, mußte man zur Hebung der Salpeterproduktion nach neuen Wegen und Methoden suchen. So begann man im 18. Jahrhundert bei uns mit der Anlage von „Salpeterplantagen“, da der Bedarf an Salpeter bzw. Schießpulver nicht nur gesichert, sondern auch gesteigert werden mußte. Man stellte die Erzeugung und Verwertung des Salpeters bzw. Schießpulvers unter öffentliche Kontrolle (Grundherrschaften).

Pulverstampfen bzw. Pulverfabriken gab es außerhalb des Bezirkes in Wiener Neustadt, Ödenburg, Bernstein, Rechnitz, Forchtenstein usw. Das Salpeterhauptmagazin lag in Preßburg.

Als man dann das rauchlose Pulver einfuhrte, ging die Erzeugung des nur für Schwarzpulver verwendeten Salpeters stark zurück.

Im „Saliterhof“ in Jois befindet sich derzeit eine Weinschenke.

Heinrich Weiß

Landsleute in Chicago spendeten für wohltätige Zwecke

Mr. Kolly Knor hat an die Leitung des Pflegeheimes Pinkafeld zu Beginn dieses Jahres einen Betrag von US-Dollar 200.— als Spende überwiesen. Das Pflegeheim hat sich mit einem Brief an Mr. Kolly Knor herzlich bedankt. Mr. Kolly Knor, der frühere Gebietsreferent der BG. in Chicago, hat nach Abrechnung seiner BG.-Tätigkeit in Chicago auch dem Altenheim in Eisenstadt eine Spende von US-Dollar 200.— zukommen lassen. DDr. Stefan Laszlo, der Bischof von Eisenstadt, hat sich bei Mr. Kolly Knor hierfür recht herzlich bedankt und auch den Dank der Bewohner des Altenheimes zum Ausdruck gebracht. Schließlich stellte Mr. Knor auch für das Missionswerk (Lucia Kröpfl, in Villa Zorraquin, Concordia - Entre Rios) einen Reinertrag aus einer Festveranstaltung von US-Dollar 200.— zur Verfügung. Auch Schwester Lucia Kröpfl, in ihrer Funktion als Regionaloberin, dankte Mr. Kolly Knor und in besonderer Weise den Burgenländern in Chicago.

(Die Vereinsleitung der BG.)

Achtung, Landsleute!

Wie uns das amerikanische Konsulat in Wien mitteilte, können amerikanische Staatsbürger, die Vermögen im Ausland, speziell in den Ostblockstaaten, haben, sich wegen der ihnen zukommenden Entschädigung an folgende Zentralstelle wenden:

Foreign Claims Settlement Commission of the United States, Washington D. C. 20579, USA.

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU: Lorenz Kolber schloß mit Maria Sattler den Bund der Ehe.

ANTAU: Es starben Stefan Kriszanic im 90. Lebensjahr und Josef Rozenich im Alter von 96 Jahren.

BAD TATZMANNSDORF: Die etappenweise Modernisierung und der Ausbau der Kureinrichtungen und Hotels sind nunmehr durch grundsätzliche Beschlüsse der Landesregierung gesichert. Ein prominentes Architekten-Team arbeitet bereits an den Planungen und es soll sichergestellt werden, daß durch ein modernes Management auch die Voraussetzungen für die Angleichung des Kurbades an internationale Standards geschaffen werden. Dieses Management wird nahtlos die Führung des Betriebes übernehmen und damit auch die Arbeitsplätze sichern. Für den Ausbau sind insgesamt 100 Millionen Schilling in Form von Kapitalaufstockungen und Krediten vorgesehen.

BERNSTEIN: Die Ehe schlossen Johann Janisch (Stuben) und Frieda Zumpf (Rettenbach).

BREITENBRUNN: Karl Proyer und Elisabeth Baumgartner haben sich das Jawort gegeben.

DEUTSCH GERISDORF: Im 67. Lebensjahr starb Stefan Huber.

DEUTSCH JAHRNSDORF: Im 68. Lebensjahr starb Johann Ebner.

D-KALTENBRUNN: Geistl. Rat Pfarrer Medics feierte seinen 70. Geburtstag. — Franz Wilfinger starb im Alter von 69 Jahren.

DEUTSCHKREUTZ: Ernst Weninger, Lackenbach, vermählte sich mit Brigitte Fennes. Ing. Hans Zink, Rausnitzstraße, und Ludmilla Kovats, Webergasse gaben sich das Jawort. — Josef Payer, Schloßgasse, starb im Alter von 82 Jahren.

DRASSBURG: Ernst Satovitsch und Herta Reisner schlossen den Bund der Ehe.

DREIHÜTTEN: Den Bund der Ehe schlossen Josef Stifter aus Salmannsdorf und Ilse Bundschuh.

EBERAU: Den Bund fürs Leben schlossen die Sanitätsgehilfin Adelheid Müllner (Ortsteil Oberbildein) und der Bäckergehilfe Gerhard Budal aus Inzenhof. — Maria Hafner (Ortsteil Unterbildein) feierte ihren 90. Geburtstag.

EISENSTADT: Walter Weidinger schloß mit Helga Mayer den Bund der Ehe. Es vermählten sich Werner Klauber, Tillstraße, und Marianna Borenich, Hirm-Antau.

FORCHTENSTEIN: Johanna Kawischer, Talgasse, und Gerhard Feuerer, Langer Weg, haben geheiratet.

FRANKENAU: Franz Maisler starb im Alter von 61 Jahren.

FRAUENKIRCHEN: Alois Leiner und Christine Sack schlossen den Bund fürs Leben.

GAAS: Es vermählten sich Josef Schabhüttl und Eleonore Taschler.

GATTENDORF: Das in zweijähriger Bauzeit errichtete Amtsgebäude der Gemeinde Gattendorf-Neudorf wurde in Anwesenheit von Landeshauptmann Kery seiner Bestimmung übergeben.

GLASING: Franz Drobny starb im Alter von 62 Jahren.

GOLS: Maria Haas starb im 63. Lebensjahr.

GRAFENSCHACHEN: Franz Luif und Herta Salmhofer schlossen den Bund der Ehe.

GROSSHÖFLEIN: Von seinem Traktor begraben und tödlich verletzt wurde der 40jährige Landwirt Georg Gerger.

GROSSMÜRBISSCH: Maria Klucsarits feierte den 80. Geburtstag.

GÜSSING: Maria Mayeyr (Hauptstraße 23) starb im Alter von 81 Jahren. Im Alter von 50 Jahren starb Stefanie Pliem (Bahnhofstraße 1).

GÜTTENBACH: Im Alter von 67 Jahren starb Franz Stubics.

HALBTURN: Michael Zinniel schloß mit Christine Ebersdorfer den Bund der Ehe. — Im Alter von 83 Jahren starb Edmund Heiling.

HEILIGENBRUNN: Das Erholungsdorf Heiligenbrunn besitzt nicht nur ein interessantes Kellerviertel, das zum Landschaftsschutzgebiet erklärt und stilgerecht renoviert wird, hier wird auch stimmungsvoll unter den alten Bäumen ein herber, naturbelassener Wein ausgeschenkt, der „Uhudler“. Der ganze Komplex mit den strohgedeckten Weinkellern aus Lehmziegeln und Holz errichtet, stellt ein wertvolles volkskundliches Kulturgut dar.

HORITSCHON: Franz Fennes vermählte sich mit Marianne Ecker aus Neckenmarkt.

HORNSTEIN: Johann Lohr und Elisabeth Fasching haben geheiratet. Ing. Franz Jaitz trat mit Maria Forster vor den Traualtar.

ILLMITZ: Pfarrer Stephan Berger, seit 16 Jahren Seelsorger in der Gemeinde, starb im Kranken-

haus in Wien-Lainz an Leukämie. Er stand im 65. Lebensjahr.

JABING: Es starb Franziska Kolar im Alter von 76 Jahren.

JENNERSDORF: Oberverwalter Franz Petz feierte seinen 50. Geburtstag.

JOIS: Franz Frittum und Elisabeth Vrdoljak gaben einander das Jawort, Ludwig Steinwandtner und Aurelia Hoffmann vermählten sich.

KAISERSDORF: Kreszenzia Puchegger starb im Alter von 76 Jahren.

KITTSEE: Es starb Franz Szenftner, Preßburgerstraße, im 76. Lebensjahr.

KITZLADEN: Helmut Mayerhofer und Renate Säiler haben geheiratet.

KLINGENBACH: Theresia Cmarits starb im 69. Lebensjahr. Johann Divos, Neugasse, starb im 48. Lebensjahr. — Franz Kloiber schloß mit Ingrid Eitler den Bund der Ehe.

KRENSDORF: Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte das Ehepaar Josef und Helene Riegler.

KROBOTEK: Hermann Krenn und Adele Dex schlossen den Bund der Ehe.

KUKMIRN: Im 76. Lebensjahr starb der landwirtschaftliche Zuschußrentner Adolf Wagner. — Den Bund fürs Leben schlossen der Flugleiter Hannes Fritz, Rudersdorf, und die Studentin Gudrun Zotter.

LEITHAPRODERSDORF: Im 64. Lebensjahr starb Mathias Czeziel, Badstraße. Theresia Szivatz, Siedlergasse, starb im 79. Lebensjahr.

LIEBING: Helmut Müller und Elisabeth Schlögl haben geheiratet.

LIMBACH: Im Alter von 51 Jahren starb die Geschäftsfrau Olga Freißmuth. — Den Ehebund schlossen der Bauarbeiter Siegfried Winter und die Metallarbeiterin Ingeborg Koglmann.

LOCKENHAUS: Die Pfarrbücherei der Pfarre — im Zuge der Pfarrhofrenovierung umgestaltet — wurde kürzlich eröffnet. Im Rahmen der Eröffnung gestaltete Elfriede Ramhapp vom Theater in der Josefstadt eine Dichterlesung.

LUTZMANNNSBURG: Im 73. Lebensjahr starb Theresia Kampits.

MARIASDORF: Es vermählten sich Gerda Maria Glavanovits und Reinhard Horvath aus Neumarkt im Tauchental.

MARKT NEUHODIS: Rudolf u. Frida Bakutz feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

MARKT SANKT MARTIN: Josef Schmidt und Rita Maria Lipp haben geheiratet. — Im Alter von 81 Jahren starb Anton Raidinger.

MARZ: Es vermählten sich Franz Grath und Elisabeth Eitzenberger aus Wiesen.

MATTERSBURG: Den Bund der Ehe schlossen Renate Hammer und Herbert Koch, Gertrude Trimmel und Josef Krajschits, Brigitte Klein und Günter-Thomas Sepp.

MIEDLINGSDORF: Im Alter von 66 Jahren starb Franz Vukics.

MINIHOF LIEBAU: Es vermählten sich Ewald Knaus aus Tauka und Angelika Kröpfl.

MOGERSDORF: Oswald Schwarz, Nr. 152, und Pauline Fischer, Maria Bild 52, schlossen die Ehe.

MÜLLENDORF: Im Gasthaus Defanek wurde ein Heimatabend unter Mitwirkung des Heimatvereines St. Veit/Pongau und des Männergesangsvereines „Einigkeit“ aus Müllendorf unter großer Anteilnahme der Ortsbevölkerung abgehalten. OSR Berghofer stellte den Salzburger Gästen in ein paar Mundartgedichten das Burgenland und seine Menschen vor.

NEUBERG: Josefa Orsolits starb im 92. Lebensjahr.

NEUDÖRFL: Helmut Göls, Waldgasse, und Brigitte Mandl, Augasse, schlossen den Bund fürs Leben.

NEUSIEDL AM SEE: Andreas Tauber starb im 67. Lebensjahr.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Adolf Schmidt und Anna Maria Tapler vermählten sich.

NEUTAL: Das Ehepaar Franz und Pauline Maidl feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

NIKITSCH: Es starb Johann Perusits im Alter von 76 Jahren.

OBERDORF: Willibald und Anna Halper feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

OBERSCHÜTZEN: OStR. Prof. Hans Frühwirt starb nach schwerer Krankheit im 61. Lebensjahr.

OBERWART: Elisabeth Reichel ist die erste Bürgerin Oberwärts, die den 100. Geburtstag feierte.

OGGAU: Den Bund der Ehe schlossen Walter Pallitsch und Maria Lackner aus Langenlois.

OLLERSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Hannelore Janisch und Otto Holpfer aus Olbendorf sowie Elisabeth Sauhammel und Franz Stubits.

OSLIP: Anna Petö starb im Alter von 64 Jahren.

PIRINGSDORF: Im 75. Lebensjahr starb Josefa Schlögl.

PODERSDORF: Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Michael Mayer.

PÖTTELSDORF: Ulrike Pauschenwein vermählte sich mit Wolfgang Schimatovich aus Zillingtal.

POTZNEUSIEDL: Johann Mikula trat mit Margarete Rafenstein vor den Traualtar.

PURBACH/SEE: Kürzlich vermählten sich Willi Leidl und Anni Hermann. — Ludwig Schüller wurde zu Grabe getragen.

RAIDING: Rosa Kienzl, Jägerzeile, starb im 67. Lebensjahr.

RATTERSDORF: Anton Draskovich, Hauptstraße, starb im 71. Lebensjahr.

REDLSCHLAG: Ferdinand Dornner vermählte sich mit Waltraud Huisbauer.

REHGRABEN: Maria Tanczos starb im 82. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Eveline Knebel und Josef Sojer aus Lech am Arlbberg schlossen den Ehebund.

RUMPERSDORF: Georg und Edith Marlovits feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

SANKT GEORGEN: Dipl.-Ing. Stefan Pinterits und Brigitte Millesich schlossen den Bund der Ehe.

SCHATTENDORF: Kurt Bönisch und Rita Grasl schlossen den Ehebund.

SIEGENDORF: Die Eheleute Emericch und Maria Leidl feierten die Silberne Hochzeit.

SIEGGRABEN: Demeter Hoffmann aus Großwarasdorf schloß mit Gerlinde Jelaschitz den Bund der Ehe.

STEGERSBACH: Im 50. Lebensjahr starb Hermine Frankl.

ST. ANDRÄ: Anita Regina Graner und Robert Hoffmann schlossen den Bund fürs Leben.

ST. MARTIN A. D. RAAB: Im Alter von 47 Jahren starb Julianna Jost.

STOOB: Theresia Lang starb im Alter von 83 Jahren.

STREM: Im Alter von 68 Jahren starb Franz Nemeth.

STUBEN: Es schlossen Horst Pahr und Monika Hofer den Bund der Ehe.

TRAUSDORF: Es vermählten sich Marianne Sugetich und Erwin Cerni aus Wien sowie Reinhard Eisner

und Annemarie Csecsinovics aus Eisenstadt.

UNTERPULLENDORF: Altbürgermeister Felix Mersich starb im Alter von 80 Jahren.

UNTERSCHÜTZEN: Alfred und Theresia Zapfel feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

UNTERWART: Seit einem Jahr war die Pfarre Unterwart verwaist. Nun hat Diözesanbischof DDr. Laszlo diese Pfarre mit Hw. Tibor Kondor neu besetzt.

WALLERN: Andreas und Elisabeth Lackner, Hauptstraße, feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

WEIDEN A. S.: Den Bund fürs Leben schlossen Wolfgang Ochs, Friedhofgasse, und Brigitte Unger, Friedhofgasse.

WINDEN A. S.: Gottfried Rieß und Christine Hirman aus Sommerein vermählten sich.

WEINGRABEN: Maria Gsertz starb im Alter von 82 Jahren.

WEICHSELBAUM: Richard Fischer und Rosa Maria Lang schlossen den Bund der Ehe.

WINDISCH-MINIHOF: Im Alter von 75 Jahren starb Emilie Mohapp.

ZURNENDORF: Das hohe Alter von 82 Jahren erreichte kürzlich Emma Bodenteich.

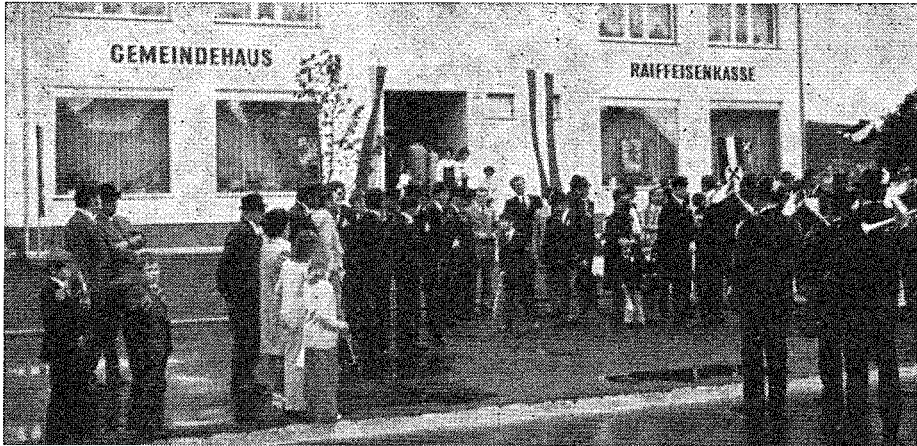
Aus dem Nachbarland Steiermark

BURGAU: Der Gemeindegemeindeführer Friedrich Hackl feierte im Kreise seiner Familie und engster Freunde in Burgau seinen 50. Geburtstag.

DIETERSDORF: Den Bund fürs Leben schlossen der Kraftfahrer Erich Heinz Steiner aus Neusiedl bei Güssing und die Schneidergehilfin Sieglinde Stampfl aus Dietersdorf bei Fürstenfeld.

FÜRSTENFELD: Geheiratet haben: Der Hafnermeister Erwin Gutmann und die Sekretärin Herma Brünner; der Handelsangestellte Werner Mader und die Sekretärin Albine Hirschegger (Wien); der Installateur- und Spenglergeselle Reinhard Himmler und die Metallarbeiterin Inge Prasch; der Fernmeldewerkmeister Herbert Kainz aus Fürstenfeld, Dr. Richard Wlasakstraße 49, und die kfm. Angestellte Roswitha Himler aus Fürstenfeld, Dr. Richard Wlasakstraße 49.

SÖCHAU: Im Alter von 73 Jahren starb der Landwirt Franz Spörk.

Tobaj feierte

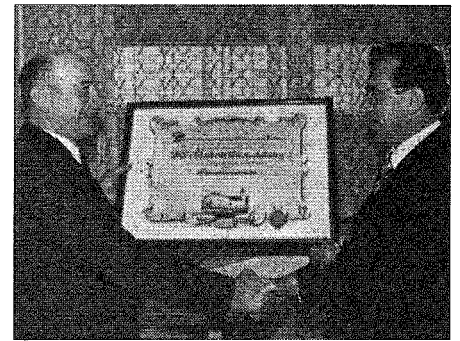
In Tobaj wurde das neuerbaute Gemeindehaus u. Raiffeisenkassengebäude geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Im Bild der Festakt. Gleichzeitig verlieh Tobaj an Landesrat Hofrat DDr. Rudolf Grohotolsky — ein Sohn der Gemeinde — das Ehrenbürgerrecht.

Pilgersdorf: 750-Jahr-Feier

Die Gemeinde Pilgersdorf feierte das Fest des 750jährigen Bestehens. Pilgersdorf wird in der Urkunde des ungarischen Königs Andreas II. aus dem Jahre 1225 zum erstenmal erwähnt. Die Gemeinde dürfte aber weit älter sein als 1000 Jahre, denn gerade in der Jubiläumswoche wurden Reste von zwei alten Kirchen auf einem Hügel, auf dem bisher die alte Volksschule gestanden war, freigelegt. Nach Meinung der Fachleute stammt die ältere der beiden aus dem 9. Jahrhundert. Sie wurde wahrscheinlich von den

Magyaren um das Jahr 1000 zerstört. Auf den Ruinen dieser Kirche erbaute man im 12. Jahrhundert, bei der zweiten deutschen Besiedlung, die etwa 30 m lange neue Kirche. Dieser Bau dürfte im Jahre 1789 abermals zerstört worden sein. Damals ging das ganze Dorf zugrunde. Die heutige Kirche wurde im 14. Jahrhundert erbaut und 1973 erweitert.

Die alte Volksschule war den Anforderungen unserer Zeit nicht mehr gewachsen, und so wurde eine neue am Südausgang des Ortes errichtet, die ebenfalls in der Jubiläumswoche eingeweiht wurde.
J. S.

Landesrat DDr. Grohotolsky – Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde

Bürgermeister Franz Steiner übergibt Landesrat Hofrat DDr. Grohotolsky die Ehrenbürgerurkunde.

Dichterlesung im Landesgericht

Im Rahmen der kulturellen Betreuung las im vollbesetzten Festsaal des Landesgerichtes in Eisenstadt die burgenländische Schriftstellerin Anny Polster aus eigenen Werken. Oberstleutnant Wiesinger betonte in seinen einführenden Worten, daß Frau Polster auch außerhalb unserer Landesgrenzen, so u. a. in Spanien, Erfolge zu verzeichnen hat. Die Schriftstellerin gab nicht nur aus ihren drei Büchern, sondern auch aus dem jüngsten Schaffen Lyrik und Prosa zum besten. Die Programmgestaltung war ebenso ausgezeichnet wie die Interpretation. Mit besonderem Beifall wurden die Kurzgeschichten „Bein Fe(i)danschleissn“ und „Die Superfrau“ sowie das Gedicht „Verblast hat der Eisregen“ bedacht.

Dipl.-Ing. KARNER

LEHAWAGEN UNION
RENT A CAR

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154-25 5 06) zu richten.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Landsleute in Amerika!

Wendet Euch in allen Reiseangelegenheiten — seien es Flug-, Schiffs- und Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Bus-, Eisenbahnreisen, Hotel-Reservierungen, Auto-Miete, Geschenkpakete nach Ost- und Westeuropa, Geldwechsel etc. an

Continental Travel Bureau Inc.

1651 — Second Avenue
betw. 85th und 86th Street
New York, N. Y. 10028
Tel. 212-737-8705

Joe Baumann

Gerhard Knabe



Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

FREUDE SCHENKEN —
zu jedem Anlaß!

Geburtstagsgeschenke
Hochzeitgeschenke
Weihnachtsgeschenke

für Ihre Lieben in Österreich wie auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft.

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 160.— (rund US-Dollar 10.—)

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 450.—
(rund US-Dollar 28.—)

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Blumenspenden:

ab US-Dollar 25.—

Geschenkkorb:

mit fruits, cookies, nuts ab
US-Dollar 25.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per Scheck. Scheck von Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anlaß: Wunsch:

Bitte Glückwunschkarte belegen!

Hier abtrennen und an die B. G. senden! Unterschrift

Der „Kleinrichter“



Der Auströmler ist im Burgenland noch nicht gänzlich ausgestorben, wohl aber werden die in Gemeindedienst stehenden „Kleinrichter“ immer seltener.

Der Mangel an geeigneten Nachfolgern sowie die durch Eingemeindungen vergrößerten Orte bringen es mit sich, daß die Gemeindeverwaltungen ihre Anordnungen und Hinweise an den „schwarzen Brettern“ zur Kenntnisnahme anheften. Im Ortsteil Dürnbach bei Schachendorf (Bezirk Oberwart) „amtiert“ allerdings noch der „Kloanrichter“ in Gestalt des 71jährigen Franz Pawi.

Foto: Reingruber

Walter Wiesler, Güttenbach, an seine Freunde in Chicago:

Es sind schon einige Monate vergangen, daß wir von einem großen Teil unserer Freunde Abschied nahmen. Nun haben wir uns wieder einigermaßen in der alten Heimat eingelebt. Aber die Gedanken sind oft in Chicago. Vor allem möchten wir uns für die unvergeßliche Abschiedsparty bedanken. Besonderen Dank möchten wir an Frau und Herrn Günther Prangl sowie an Frau und Herrn Victor Cevitkovits aussprechen und auch an das Komitee und an die Mitarbeiter und Freunde der Burgenländischen Gemeinschaft. Für die Zukunft wünschen wir der Burgenländischen Gemeinschaft und allen hilfsbereiten Landsleuten alles Gute und eine verständnisvolle Zusammenarbeit.

Nochmals recht herzlichen Dank! Mit den besten Grüßen empfehlen sich

Walter und Margarethe Wiesler
samt Familie



**AUTO-
VERLEIH**

**Das führende Euro-
päische Leihwagenun-
ternehmen mit mehr
als 1000 Stationen**

Ihre Leihwagenreservierung für den nächsten Aufenthalt in der Heimat zu äußerst günstigen Konditionen nimmt entgegen:

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
8382 Mogensdorf 2, Tel. 03154-25506

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN PROSIT NEUJAHR

an unsere Freunde in Chicago
und allen Kunden in Güttenbach
und Umgebung
wünschen

**Walter u. Margarete Wiesler
und Familie**

Rust – Im Jahr des Denkmalschutzes



Rust — Musterbeispiel des Burgenlandes für das Europäische Jahr des Denkmalschutzes. 1970 startete das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eine Fassadeninstandsetzungsaktion zur Erneuerung von Fassadengruppen in erhaltenswerten Altstadtbereichen. Es ist dies eine „Public Relations“-Initiative, um dem Gedanken der Denkmalpflege und des Ensembleschutzes in der Öffentlichkeit breitere Beachtung zu verschaffen. Neben Orten wie Feldkirch, Rattenberg, Freistadt, Waidhofen an der Ybbs und anderen wurde auch die Freistadt Rust in diese Aktion einbezogen. In einer ersten Etappe wurden 1971/72 unter der fachlichen Betreuung des Bundesdenkmalamtes Fassaden instandgesetzt.

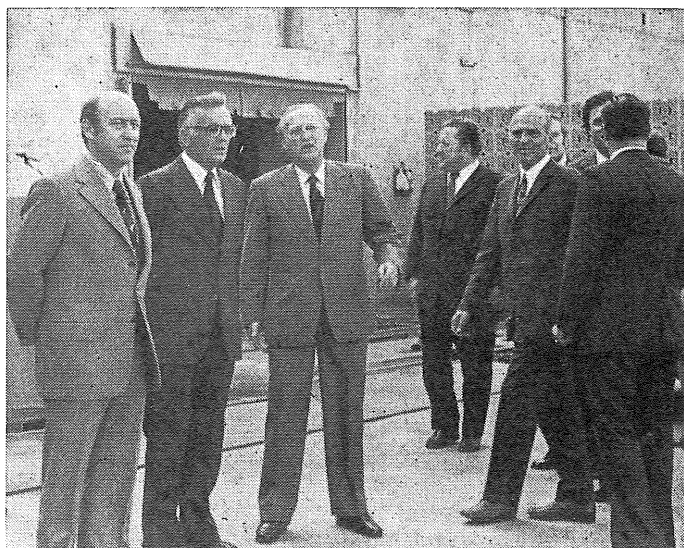
Für die Hauptstraße wurde ein Färbelungsplan angefertigt, um eine möglichst kontrastreiche Abfolge der bunten Fassaden zu erzielen. Das pannonische Klima bedingt in Rust im Sommer ein sehr grelles Sonnenlicht, weshalb feine Farbnuancierungen nicht zur Wirkung gelangen! Von Anfang an war man darauf eingestellt, daß der Färbelungsplan in jenen Fällen nicht zur Anwendung gelangen kann, wo im Zuge der Arbeiten bedeutende historische Färbelungen entdeckt würden. Dies war bei zwei Häusern auch tatsächlich der Fall (Hauptstraße 1 und 15). Im Burgenland wurde Rust deshalb für diese Aktion ausgewählt, weil hier das historische Stadtbild ungestört erhalten ist.

Auch heute noch lebt die Stadt hauptsächlich vom Weinbau. Dieser Umstand schlägt sich im Straßenbild der Altstadt nieder, das von fast durchwegs einstöckigen Wohnhäusern mit dahinterliegenden Wirtschaftsgebäuden gebildet wird. Die Altstadt mit Häusern aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert wird von einer 1515 errichteten und 1614 erweiterten Stadtmauer umgeben. Im Zuge dieser Fassadeninstandsetzungsarbeiten gelangen zwei sehr schöne Entdeckungen: Beim Haus Hauptstraße 1 wurde unter der bestehenden, einfachen Putzgliederung aus dem 18. Jahrhundert eine sgraffitierte Fassadengliederung aus dem Ende des 17. Jahrhunderts und darunter als älteste Schicht eine bedeutende Sgraffitodekoration von 1632 gefunden. Der Verputz war jedoch in einem so schlechten Erhaltungszustand, daß nach genauer Aufnahme der Ornamente der gesamte Putz erneuert werden mußte.

Die „Quaderung“ wurde in Sgraffitotechnik wiederhergestellt, die feine Gliederung wurde „al fresco“ auf den nassen Putz neu gemalt. Beim Haus Hauptstraße Nr. 15, das eine besonders reiche Fassadengliederung aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts besitzt, konnte bei der sorgfältigen Untersuchung des Altputzes unter mehreren jüngeren Farbschichten die originale Farbgebung der Rieselputzfelder festgestellt werden. Sie wurde nach der Rekonstruktion der Edgeschoßgliederung wiederhergestellt.

Peter Swittalek

Wienerberger eröffnet ein neues Werk im Burgenland



Landeshauptmann Kery bei der Eröffnung des neuen Werkes in Marz

Im Zuge der planmäßig durchgeführten Dezentralisierung ihrer Produktionsstätten hat die Wienerberger Baustoffindustrie AG., im Bestreben, den Osten Österreichs mit einer Kette von modernst eingerichteten Ziegelwerken auszustatten, in Marz bei Mattersburg ein vollautomatisches Werk in Betrieb genommen.

In einer Rekord-Bauzeit von sechs Monaten wurde das von der Firma Zellfix erworbene Werk, nach einer durch die Techniker der Wienerberger Baustoffindustrie AG. erarbeiteten Konzeption, in Zusammenarbeit mit den bedeutendsten ziegeleotechnischen Fachfirmen Europas, errichtet.

Die Werksanlage ist eines der Standardwerke des Konzerns und hat schon jetzt als Prototyp weit über die Grenzen Österreichs hinaus, u. a. bei amerikanischen Fachleuten, Anerkennung gefunden. Es ist daran gedacht, diese Werkstypen in Persien zu realisieren. Darüber hinaus hat Minister Osman, für Ägyptens Wiederaufbau zuständig, anlässlich einer Führung in Anwesenheit von Herrn Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie, Dr. Josef Staribacher, und Herren seines Ministeriums, reges Interesse bekundet.

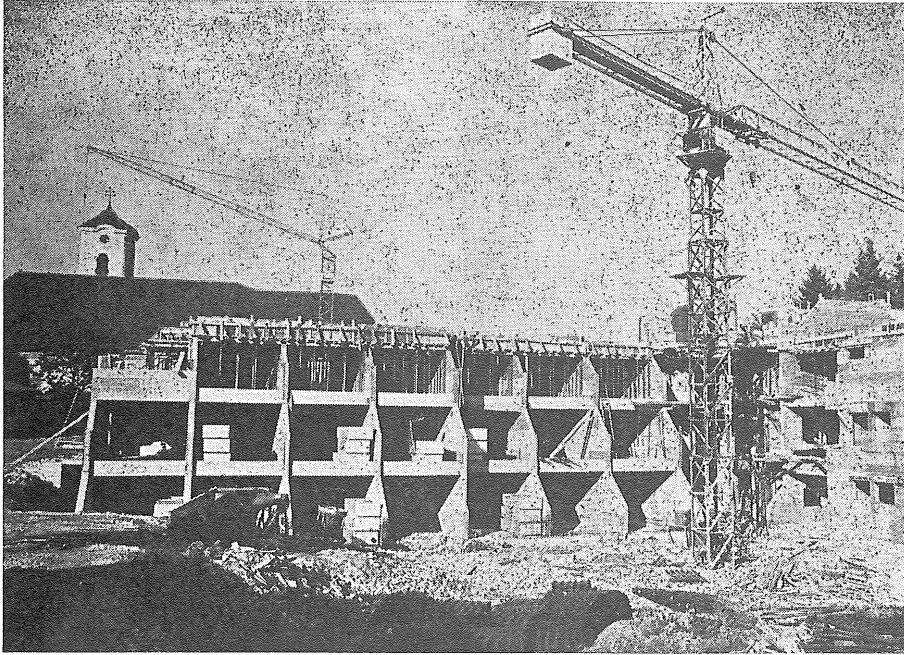
Das in Betrieb genommene Werk selbst liegt auf einem 37.000 m² großen Areal und ist auf eine jährliche Kapazität von 35 Mio. NU ausgelegt. Produktions-Schwerpunkt ist der großformatige Hochlochziegel, der in kontinuierlichem Dreischichtbetrieb mit einem Mitarbeiterstab von 25 Personen saisonunabhängig hergestellt wird.

Das Werk Marz, organisatorisch im Rahmen der Wienerberger Firmengruppe in der ZIAG, Ziegelindustrie AG., erfaßt, wurde im Rahmen einer kleinen Feier der Öffentlichkeit vorgestellt. An dieser Feierlichkeit nahmen Landeshauptmann Theodor Kery, Mitglieder der Landesregierung, die Spitzen der Behörden, namhafte Persönlichkeiten aus Industrie und Wirtschaft sowie ein großer Kreis von Geschäftspartnern teil. Nach Worten der Begrüßung durch Generaldirektor Dr. Herbert Gruber wies Landeshauptmann Theodor Kery darauf hin, daß sich dieses umweltfreundlich gestaltete Werk harmonisch in die Struktur rund um Mattersburg einordnet.

Der Werksneubau ist mit ein Beitrag zur Realisierung des Konzeptes der Burgenländischen Landesregierung zur Industrialisierung des Gebietes um Unter-Loiben.

So ist es auch der umfassenden Unterstützung aller zuständigen Behörden zu danken, daß dieses bereits international beachtete Ziegelwerk in der unwahrscheinlich kurzen Bauzeit verwirklicht werden konnte. Mit der Inbetriebnahme konnte ein wesentlicher Schritt zur wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung des Burgenlandes getan werden.

Altenwohnheim in Fürstenfeld



Einem lange gehegten und berechtigten Wunsche der Bevölkerung Rechnung tragend, bemühte sich der Bezirksfürsorgeverband Fürstenfeld seit 1958 um die Errichtung eines Wohnheimes für betagte Menschen. Nachdem alle im Bezirksfürsorgeverband zusammengeschlossenen Gemeinden des Bezirkes ihre Zustimmung erteilt hatten, konnte im Juli 1974 nach den Plänen der beiden Architekten, Dipl.-Ing. I. E. Holub, Graz, und Dipl.-Ing. Hans Richter, Rudersdorf im Burgenland, mit den Arbeiten begonnen werden. Der teilweise fünfgeschossige moderne Bau befindet sich auf einem 8000 m² großen Areal hinter der Klosterkirche, das die Stadtgemeinde Fürstenfeld einige Jahre zuvor käuflich erworben und kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Mit der Durchführung der Bauarbeiten wurden die Fürstenfelder Baufirmen Dipl.-Ing. Sepp Domweber und Dipl.-Ing. Manfred Heinrich (ARGE) beauftragt. Auch die übrigen beim Bau beschäftigten Firmen sind heimische Unternehmen bzw. aus der Steiermark. Die örtliche Bauaufsicht liegt in den Händen von Stadtbau- und Direktor Dipl.-Ing. Hessinger. Die Kosten für die gesamte Wohnanlage, die sich um S 30 Millionen bewegen dürfte, werden von den einzelnen Gemeinden, je nach Finanzkraft, getragen. Nach dem Wohnbau-Förderungsgesetz 1968 wurde hier erstmals ein verbilligter Kredit gewährt. Im Bezirksaltenwohnheim Fürstenfeld

werden 96 Personen in modern ausgestatteten 37 Einbett-, 32 Zweibett- und drei Dreibettzimmern Platz finden. Die Lage ist äußerst günstig: Ein ruhiger, vom Straßenlärm abseits gelegener Platz und dennoch nahe dem Stadtkern. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, hier ein Heim, ein wirkliches Zuhause, für betagte Menschen zu schaffen, die sich dort auch wirklich wohl fühlen können. In erster Linie sollen die im Bezirk Fürstenfeld saßhaften Personen darin eine Wohnung finden, ebenso diejenigen, die zur Zeit noch in anderen Altenheimen außerhalb des Bezirkes untergebracht sind, doch auch für außerhalb des Bezirkes Ansässige besteht diese Möglichkeit. Das Altenwohnheim soll sich selbst erhalten. Für Personen mit einer kleinen Pension (Rente) wird genau so Platz sein wie für jene, die eine höhere Pension (Rente) beziehen. Wo erforderlich, wird der Rest vom Bezirksfürsorgebeirat, und zwar nach Entscheidung des Fürsorgebeirates, der sich aus sieben Vertretern der Gemeinden zusammensetzt, aufgebracht werden.

Liebe Landsleute!

Wir machen darauf aufmerksam, daß mit Jahresbeginn 1976 empfindliche Tarif- und Gebührenerhöhungen bei der Post in Österreich in Kraft treten werden. Das Porto bei Auslandsbriefen wird von öS 4.— auf öS 6.— erhöht und im Inland von bisher öS 2.— auf öS 3.—.

Selbstverständlich wird diese Gebührenerhöhung auch auf unseren Zeitungsverband Auswirkungen haben, sodaß wir in der nächsten Generalversammlung dieser Erhöhung Rechnung tragen müssen.

Die Vereinsleitung der BG.

Hochzeitsglocken läuten...



Magister Rudolf Luipersbeck, Gerersdorf 7, und die Studentin Adelheim Pummer, Neustift 32, schlossen die Ehe. Sie grüßen mit diesem Bild ihre Verwandten in Amerika und danken für den schönen Urlaub im Sommer dieses Jahres.

90. Geburtstag



Frau Maria Horvath, D.-Tschantschendorf 8, feierte ihren 90. Geburtstag. Die Burgenländische Gemeinschaft überreichte zu diesem Anlaß im Auftrag der Verwandten der Jubilarin einen schönen Geschenkkorb. Auch die Burgenländische Gemeinschaft wünscht Frau Horvath alles Gute — noch viele Jahre in so guter Gesundheit!

Ferdinand Kurta

tischlerei und möbelhaus
raumgestaltung - eigene entwürfe

8280 Fürstenfeld,
klostergasse 6-8, tel. 03382-2207
bismarckstraße 3, tel. 2617

Liebe Mitglieder!

Das Jahr 1975 geht zu Ende. Dürfen wir Sie daher bitten, an die Bezahlung Ihres fälligen Mitgliedsbeitrages zu denken. Hierbei wäre zu beachten, daß bereits im Novemberheft ein Erlagschein mit Rückstandsausweis beigeordnet war. Sollten Sie dies nicht beachtet haben, wäre jetzt noch die Möglichkeit gegeben, diesen fälligen Mitgliedsbeitrag auf unser Girokonto 0100-127133 bei der Sparkasse Jennersdorf, Filiale Güssing, einzuzahlen. Auch könnten Sie hierfür einen Blankoerlagschein verwenden, den Sie bei jedem Postamt bekommen können. Im März 1976 wird wieder ein Blankoerlagschein ohne Rückstandsausweis unserem Heft beiliegen.

Mitglieder im Ausland werden ersucht, den Mitgliedsbeitrag an unsere Gebietsreferenten zu bezahlen:

- Mr. Joe Baumann, 1651 2nd Avenue, New York / N. Y. 10028
- Mr. Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago, Ill., 60629
- Mrs. Theresia Teklits, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa.
- Mr. Julius Gmoser, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa.
- Ms. Louise Fandl, 272 Bellevue Road, Pittsburgh 29 / Pa.
- Mr. Gottlieb Burits, 321 Huntington Park, Rockledge / Pa. 19111
- Mrs. Linda Poglitsch, 3 Little River Lane, Middletown / Conn.

- Mr. Julius Dragovits, 105 N. Front Street, Coplay / Pa.
 - Mr. Julius Loipersbeck, 1032 Orchard Ave., St. Paul / Minn.
 - Mrs. Ute Sehnke, 613 The Queensway, Apt. 5, Toronto / Ont.
 - Mr. Felix Bachner, 10932 — 136 Ave., Edmonton / Alberta
 - Mr. Felix Temmel, 550 E., 26th Ave., Vancouver 10 / B. C.
 - Mrs. Elsa de Merle, 330 Republica, Villa Ballester / Prov. Bs. Aires, Argentinien und an jeden anderen Mitarbeiter.
- Wir bitten Sie, uns durch prompte Einzahlung bei unserer Arbeit im Dienste

unserer Landsleute im In- und Ausland zu helfen.

Die Vereinsleitung der BG.

SOS-Suchdienst

Liebe Landsleute im In- und Ausland! Robert Lebitsch, 2345 Webster Ave., Bronx / N. Y. 10458, sucht seine Freunde, und zwar Frank Schavo (Schneider) und seinen Bruder John Schavo (Chauffeur), beide angeblich in Canada wohnhaft. Mitteilungen erbeten an die Burgenländische Gemeinschaft, A-8382 Mogersdorf, oder an Mr. Lebitsch.

Change of Address Announcement to B. G., A-8382 Mogersdorf 2

Please change my mailing address effective: Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R.R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R.R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

Am Ende des Jahres 1975 und zu Beginn des Jahres 1976 erlauben wir uns, eine Bitte heranzutragen: Wirb, wenn möglich, ein neues Mitglied für die Burgenländische Gemeinschaft! Damit stärkst Du diese große Organisation der Burgenländer in aller Welt und hilfst mit, die Verbindung zwischen der alten und neuen Heimat zu festigen. Benütze bitte untenstehenden Anmeldekupon. Vielleicht gibt es auch in Deinem Freundes- und Bekanntenkreis jemanden, der bisher bezüglich der Mitgliedschaft zur BG. noch nicht angesprochen wurde.

Die Vereinsleitung der BG.

Hier abtrennen und einsenden!

An die „Burgenländische Gemeinschaft“, A-8382 Mogersdorf — Austria

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur „Burgenländischen Gemeinschaft“ als ordentliches Mitglied.
Ich bitte um Zusendung der Mitgliedskarte.

- Beitritt ab 1. April 19.....
- 1. Juli 19.....
- 1. Oktober 19.....
- 1. Dezember 19.....

Unterschrift

Name:

Adresse und Postleitzahl:

Gewünschtes unterstreichen!

(in Blockschrift)

1976 - wieder nach Amerika mit der B. G.

Preisgünstige Angebote für Ihre geplante Amerikareise 1976:

WIEN — NEW YORK — WIEN:

Flug Nr. 1:	12. 4.	—	19. 4.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 2:	1. 5.	—	9. 5.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 3:	10. 5.	—	17. 5.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 4:	30. 5.	—	6. 6.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 5:	5. 6.	—	13. 6.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 6:	24. 6.	—	11. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 7:	24. 6.	—	25. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 8:	29. 6.	—	26. 8.	1976	öS 5990.—
Flug Nr. 9:	1. 7.	—	4. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 10:	1. 7.	—	11. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 11:	1. 7.	—	18. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 12:	5. 7.	—	25. 7.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 13:	8. 7.	—	4. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 14:	8. 7.	—	18. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 15:	15. 7.	—	11. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 16:	15. 7.	—	18. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 17:	17. 7.	—	16. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 18:	29. 7.	—	25. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 19:	31. 7.	—	22. 8.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 20:	9. 8.	—	29. 8.	1976	öS 6350.—

Flug Nr. 21:	10. 9.	—	26. 9.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 22:	9. 10.	—	17. 10.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 23:	16. 10.	—	23. 10.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 24:	23. 10.	—	30. 10.	1976	öS 6350.—
Flug Nr. 25:	26. 12.	—	2. 1.	1977	öS 6350.—

WIEN — TORONTO — WIEN:

Flug Nr. 26:	29. 6.	—	26. 8.	1976	öS 6970.—
Flug Nr. 27:	7. 7.	—	29. 7.	1976	öS 7640.—
Flug Nr. 28:	8. 7.	—	26. 7.	1976	öS 7640.—
Flug Nr. 29:	27. 7.	—	24. 8.	1976	öS 7640.—
Flug Nr. 30:	29. 7.	—	18. 8.	1976	öS 7640.—
Flug Nr. 31:	19. 7.	—	12. 8.	1976	öS 7640.—

WIEN — CHICAGO — WIEN:

Flug Nr. 32:	6. 7.	—	23. 7.	1976	öS 7880.—
--------------	-------	---	--------	------	-----------

WIEN — LOS ANGELES — WIEN:

Flug Nr. 33:	15. 7.	—	13. 8.	1976	
--------------	--------	---	--------	------	--

Preis- und Terminänderungen vorbehalten! Anmelde-schluß 62 Tage vor Abflug. Anmeldungen ab sofort an Burgenländische Gemeinschaft, 8382 Mogersdorf 2, oder an jeden Mitarbeiter der B.G.

Sonderflug 1976 nach Buenos Aires:

Die Burgenländische Gemeinschaft beabsichtigt am 26. Juli 1976 einen Gruppenflug nach Buenos Aires und zurück zu organisieren. Interessenten wollen sich jetzt schon unverbindlich bei uns anmelden.

Charterflüge 1976 von USA nach Wien:

1. Ab New York	21. Juni 1976	— ab Wien	8. September 1976
2. Ab New York	24. Juni 1976	— ab Wien	2. September 1976
3. Ab New York	5. Juli 1976	— ab Wien	19. August 1976
4. Ab New York	9. Juli 1976	— ab Wien	9. August 1976
5. Ab New York	12. Juli 1976	— ab Wien	3. August 1976
6. Ab New York	12. Juli 1976	— ab Wien	10. August 1976
7. Ab Chicago	5. Juli 1976	— ab Wien	19. August 1976
8. Ab Chicago	9. Juli 1976	— ab Wien	9. August 1976

Die Preise ab New York und ab Chicago werden wir voraussichtlich im nächsten Heft veröffentlichen. Programmänderungen vorbehalten!

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der B. G.

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03154/25506 oder

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, **Ferdinand Kurta**, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382-2207 und 2617

Für **Wien**: **Elisabeth Gmoser**, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, Mo. — Fr. abends ab 18 Uhr
Herr **Thirring**, 1010 Wien, Wildpretmarkt 6, Tel. 0222/63-94-04

Für **New York area**: Mr. **Joe Baumann**, 1651 — 2 nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. Y. 10028,
Phone: 212-535-7528

Für **Phila area**: Mr. **Gottlieb Burits**, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 19111,
Phone: 215-ES-99902

Für **Toronto area**: Mr. **Frank Hemmer**, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or
Mrs. **Ute Sehnke**, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für **Chicago**: Mr. **Frank Volkovits**, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656
Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für **Allentown area**: Mr. **Julius Gmoser**, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania area**: Mrs. **Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa.,
Phone: 215/2624232

Für **Edmonton area**: Mr. **Felix Bachner**, 10932 — 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver area**: Mr. **Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Buenos Aires**: **Elsa de Merle**, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144

Für **Sao Paulo**: **Frederico E. Wenger**, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für **Pittsburgh area**: Mr. **Mark Devlin**, 410 Schar Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750